



NSU-WANKEL

SPIDER JOURNAL



Impressionen Frühjahrestreffen am Alpenrand



Alpenpanorama im Hintergrund



Viel Zeit für Benzingespräche



Floßfahrt bei traumhaftem Wetter



Spider-Aufstellung vor dem Hotel Bannwaldsee



Spider-Freunde beim Entspannen und Genießen



Traumhafter Weitblick

Frühjahrstreffen am Alpenrand

Im zweiten Anlauf hat es dann doch geklappt. Das wegen der Corona-Pandemie entfallene und auf dieses Jahr verschobene Frühjahrstreffen konnte in malerischer Kulisse im Ostallgäu am Bannwaldsee stattfinden. Der Bayrische König Ludwig wusste wohl genau, wo einer der schönsten Winkel Deutschlands ist und errichtete im Schwangau bei Füssen sein Märchenschloss Neuschwanstein. Perfekt organisiert wurde das Treffen von unseren Mitgliedern Jürgen Haack und Uli Merkel. Auch das Wetter hatten die Beiden wohl extra bestellt, wobei es Anfang Juni schon extreme Temperaturen mit weit über 30° C gegeben hat. Diese Temperaturen machten so

manchem der insgesamt 22 Spider und einem NSU TT zu schaffen, so dass es doch mehrere Reparatereinheiten während der wunderbaren Ausfahrten gab. Zu Beginn am Fronleichnamstag konnten die Teilnehmer mit der Sesselbahn des direkt neben dem Hotel Bannwaldsee gelegenen Liftes auf den Buchenberg fahren und bei Kaffee und Kuchen im Bergrestaurant den wunderbaren Ausblick über das Voralpenland mit den prachtvollen Seen sowie dem Lechtal bewundern. Am Freitagmorgen ging es auf den Hohenpeissenberg, der vorgelagert vor dem Ammergebirge mit dem höchsten Berg Deutschlands, der Zugspitze liegt. Ein sagenhaftes Panorama



Zwischenstopp auf Österreichischem Staatsgebiet am Plansee



Nichts ist schöner als Spider fahren



Gute Laune unter Freunden

bei herrlichem Wetter. Anschließend ging es auf den Lech bei Lechbruck wo sich die Organisatoren eine Floßfahrt als Attraktion ausgedacht hatten. Das Hotel Bannwaldsee sorgte am Abend mit einem schmackhaften Buffett für eine hervorragende Bewirtung. Im Biergarten konnte der wunderbare Tag ausklingen. Neben den Teilnehmern, die im Hotel untergebracht waren, konnten die Teilnehmer mit Wohnmobil ihre Fahrzeuge in der direkten Nachbarschaft bei einer Firma die Gleitfliegergeräte herstellt im Hof abstellen. Clubkamerad Reinhard Langer, der das Wochenende zuvor schon wie mehrere Teilnehmer beim internationale NSU-Treffen in Freiamt im



Offensichtlich hat der Enkel Spaß an der Floßfahrt.

Schwarzwald war, zeigte sich als hervorragender Zelt-Camper. Als es in der Woche zwischen den Treffen auf der Verbindungsstrecke am Bodensee zu stark regnete, funktionierte Reinhard seinen Spider kurzerhand zum „Wohnmobil“ um! Reinhard, das war mal wieder der absolute Hammer! Samstagmorgen ging es dann vorbei mit Blick auf Schloß Neuschwanstein über die österreichische Grenze in Richtung Reute / Tirol. Entlang am malerisch gelegenen Plansee führte die Strecke durch die Alpen wieder in Richtung Deutschland. Massive Polizeikontrollen waren Vorboden auf das eine Woche später stattfindende G 7 Treffen der Staatsoberhäupter im Kloster Ettal. Die Polizeibeamten erfreuten sich des Anblicks unserer schönen Spider und ließen alle Teilnehmer problemlos passieren. Aus dem Ammergebirge heraus ging es vorbei an Oberammergau, wo große Plakate auf die berühmten Passionsspiele aufmerksam machten. Ziel zum nächsten Halt war eine der schönsten Barockkirchen, die Wies-Kirche bei Steingaden. Nach Besichtigung des beeindruckenden Bauwerks, welches vom Barock-Baumeister Do-

minikus Zimmermann zwischen den Jahren 1446 und 1754 wohl als schönste Rokoko-Kirche der Welt errichtet wurde, konnte man sich zum Mittag im Biergarten an der Wieskirche stärken und auch von dort das herrliche Alpenpanorama bestaunen.

Zurück im Hotel folgte die Jahreshauptversammlung des Spiderclubs, ehe man sich dann nach gutem Abendessen wieder im Biergarten zusammensetzen konnte. Dort wurde auch ein Ersatzteilemarkt abgehalten, bei dem einige Mitglieder sowie der Club-Ersatzteilewart Uwe Vanester zahlreiche Ersatzteile zum Kauf angeboten haben.

Am Sonntagmorgen hieß es dann leider schon wieder Abschied zu nehmen und ein sehr schönes, harmonisches Treffen ging zu Ende.

Ulrich Latus



Mittagspause bei der Wieskirche



Was für ein Panorama am Alpenrand



Gut versorgt im Hotel Bannwaldsee



Blick von Hohenpeißenberg Richtung Norden

Die Zeitzeugengespräche von 2012 auf DVD

Das Zeitzeugengespräch mit den wesentlichen, bzw. erreichbaren Entwicklern des Wankelmotors fand anlässlich des 32. Int. NSU-Treffens 2012 im Deutschen Zweirad- u. NSU-Museum in Neckarsulm statt. Ulrich Latus als Vors. des NSU Wankel Spider Clubs Deutschland organisierte dieses einzigartige Zusammentreffen mit ehemaligen Mitarbeitern der NSU Motorenwerke AG. Die komplette Podiumsdiskussion mit Interviews wurde verfilmt und auf CD-Rom „gebrannt“. Laufzeit 1.38 h!

Im Zusammenhang mit dem Int. NSU-Treffen 2012 wurde auf einer zweiten CD-Rom die Automobilmarke NSU vorgestellt. Unter dem Titel „NSU in NSU, eine Marke, eine Stadt und die Fans“ zeigt das Video die Einführung der Marke NSU & Wankel, ein Rundgang über das Pichterichgelände (Festplatz des Int. Treffens) mit Interviews von Teilnehmern und die traditionelle Ausfahrt mit Durchfahrt der Stadt Neckarsulm. Laufzeit: 1.15 h

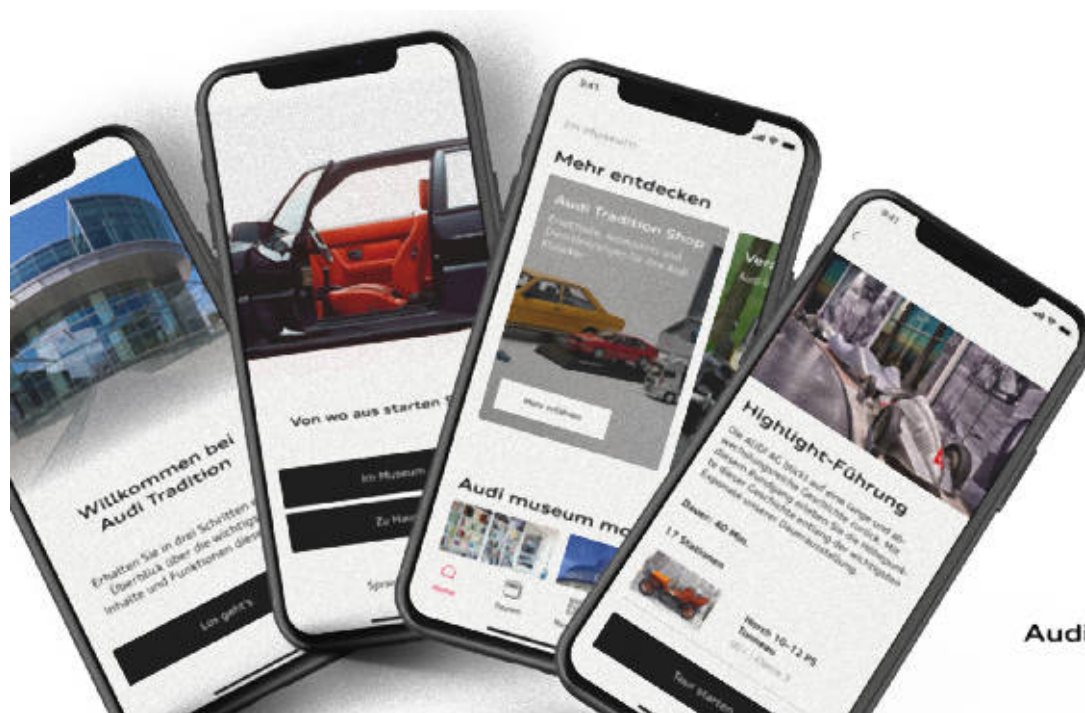
Die Durchführung und Bearbeitung der Aufnahmen sowie die Herstellung der Videokassetten wurde seinerzeit vom Audi Club International Deutschland finanziell unterstützt. Die Mitglieder des NSU Wankel Spider Clubs sowie die der NSU-Prinz u. NSU-Zweirad-IG erhielten die beiden CD-ROM in einer Videokassette gratis mit der Weihnachtspost der Vereine im Jahr 2012.

Für Interessierte NSU- u. Wankelfreunde, die nach 2012 in einen dieser beiden Markenvereine eingetreten sind, steht ein Restbestand dieser Doppel-DVD noch zur Verfügung. Schutzpreis: 5 Euro plus Versandkosten. Info u. Bestellung über unser Mitglied Claus Kynast, E-Mail: claus.kynast@t-online.de, Telefon: 0571-35811

Claus Kynast



Neu Audi Traditions App App ins Museum



Audi museum mobile
Ab Februar 2022

Zeitgleich mit der Sonderausstellung „Der fünfte Ring“ ging Anfang diesen Jahres auch die neue Audi Traditions App an den Start.

Über diese App

Faszination Audi neu erleben!

Entdecken Sie mit der App von Audi Tradition die Geschichte der Vier Ringe interaktiv.

Als digitaler Begleiter im Audi Museum mobile bietet die App Informationen beim Besuch in Ingolstadt. Vorgeplante Touren sowie Übersichtspläne der einzelnen Stockwerke leiten Sie durch die jeweilige Ausstellung.

Ebenso ist mit der App auch ein Besuch des Audi Museums vom heimigen Wohnzimmer möglich.

Viele Exponate können bestaunt und viel Daten zu den Fahrzeugen können nachgelesen werden.

Die App ist sowohl im Apple iStore, als auch im Google PlayStore verfügbar.

Viel Spaß wünscht
Martin Schlockermann

Herbsttreffen im Schnellen Brüter in Kalkar

Ja, sie lesen richtig, das Herbsttreffen des NSU/Wankel-Spider-Club hat in dem ursprünglich als Kernkraftwerk gedachten Schnellen Brüter von Kalkar stattgefunden.

Das ehemalige Kernkraftwerk mit dem Reaktor SNR-300 (SNR für Schneller Natriumgekühlter Reaktor) in Kalkar am Niederrhein war ein Gemeinschaftsprojekt war ein Gemeinschaftsprojekt von Deutschland, Belgien sowie den Niederlanden und wurde 1985 fertiggestellt, ging jedoch nie in Betrieb. Der SNR-300 ist vom Typ her (Natriumgekühlter Brutreaktor) vergleichbar mit den russischen BH-Reaktoren, welche seit 1973 ohne Zwischenfälle laufen und dem EBR-II, welcher 30 Jahre ohne nennenswerte Zwischenfälle lief. Schnelle

Brüter erlauben eine wesentliche bessere Nutzung der in Kernbrennstäben enthaltenen Energie, was die anfallende Menge Atommüll pro erzeugter Energie erheblich reduziert. Zudem entstehen bei der Kernreaktion kaum Transurane, was den Umgang mit dem noch anfallenden Atommüll wesentlich erleichtert. Bei natriumgekühlten, schnellen Reaktoren kann es nicht zu einer bei den üblichen Leichtwasserreaktoren gefürchteten Dampfexplosion kommen, da der Siedepunkt von Natrium weit über der Betriebstemperatur im Reaktor liegt.

Wegen sicherheitstechnischer und politischer Bedenken wurde das Projekt 1991 eingestellt. Entgegen dem Wunsch



NSU/Wankel-Spider vor den Attraktionen im Freizeitpark am Schnellen Brüter in Kalkar



Der Besuch bei der Firma Harley Davidson „Thunderbike“ in Hamminkeln begeisterte die Spider-Freunde

der damaligen Bundesregierung (einer Koalition aus CDU/CSU und FDP) verweigerte das Land Nordrhein-Westfalen allerdings die Betriebsgenehmigung. Durch die hohen Kosten beim Bau und bei der anschließenden Bereithaltung für einen eventuellen späteren Betrieb wurde das Kraftwerk eine Investitionsruine.

Später wurde das ehemalige Atomkraftwerk aufgekauft und ein Freizeitpark auf dem Gelände errichtet, bekannt als Wunderland Kalkar. Dieses ist ein Vergnügungspark inkl. einem All-Inclusive-Hotel mit 1000 Betten und Tagungsräumen. Nahe an der Niederländischen Grenze gelegen nutzte der NSU/Wankel-Spider-Club diese sehr interessante Location für seine wunderschönen Ausfahrten. Organisiert und durchgeführt wurde dieses wunderschöne Treffen von Norbert und Petra Keuenhof und einem befreundeten NSU-TT-Fahrer.

Schon am Freitag gab es eine kleine Ausfahrt für Frühankommer über die längste Rheinbrücke in Emmerich, die 803 m lang ist und mit 500 m die größte Stützweite einer Brücke in Deutschland hat. Weiter zum höchste Punkt an unteren Niederrhein und zum Drususbrunnen. Nach der Ausfahrt klang der Anreisetag mit vielen Benzingesprächen aus.

Am Samstag führte die große Ausfahrt durch die rechtsrheinische Auenlandschaft zur unter Harley-Davidson-Freunden weltbekannten Motorradschmiede Thunderbike (www.thunderbike.de) in Hamminkeln. Beim größten Harley-Händler Europas werden die Motorräder der Marke nicht nur ver-

kauft und gewartet, sondern auch ganz besondere Harley Custom-Bikes produziert. Zusätzlich werden viele Teile zur „Verschönerung“ der Harleys dort produziert und verkauft. Neben den vielen hübschen und begeisternden Motorrädern, waren die Spider-Freunde noch mehr von den vielen Eigenproduktionen begeistert. Bei der sehr interessanten und kurzweiligen Führung wurden die Bereiche Konstruktion & Design, Metallbau, CNC-Bearbeitung und Oberflächenveredelung im Detail vorgestellt. Hierbei wurde auch eine aus dem vollen gefräste Felge für die Harley vorgestellt, die mit 25.000,- Euro genauso teuer war, wie ein neu restaurierter NSU/Wankel-Spider. Die weiteren Tagesordnungspunkte waren der Biotopwildpark Anholter Schweiz, inkl. Kaffee trinken und das gemütliche Beisammensein am Abend.

Der Sonntag führte dann auf die linke Rheinseite durch „Die Düffel“ und „Berg en Dal“, dem niederländischen Gebirge. Nach der Mittagspause führte die Ausfahrt dann nach Xanten. Xanten ist weltweit als Römer-, Dom- und Siegfriedstadt bekannt. Daher begaben sich die Spider-Freunde zuerst zum Dom, und dann weiter zum Archäologischen Park oder ins Römermuseum. Das traumhafte Wetter bot weiterhin ideale Möglichkeiten für Spaziergänge oder einem Eis im Freien. Der Archäologische Park Xanten ist ein Freilichtmuseum. Der Park liegt auf der früheren Colonia Ulpia Traiana, einer der bedeutendsten römischen Siedlungen in Deutschland. Um den Parkbesuchern einen Eindruck vom Aussehen der





Colonia zu geben, wurden einige römische Gebäude und deren Inneneinrichtungen rekonstruiert oder zumindest teilweise nachgebaut. Dazu gehören Teile der repräsentativen Stadtmauer, der sogenannte Hafentempel, die römische Herberge und das Amphitheater der Stadt. Die Struktur der planmäßig errichteten Colonia war ein Schachbrettmuster. Dies machen die Wege und Alleen im Park erkennbar. Eine begeisternde Anlage, die Lust auf weitere Besuche in Xanten machte.

Am Abend bedankte sich der 1. Vorsitzende Ulrich Latus ganz herzlich bei den Ausrichtern Norbert und Petra Keuenhof. Von einer historischen Bauruine der Neuzeit, dem schnellen Brüter in Kalkar, bis zu über 2000 Jahre alte Ruinen in Xanten reichte die Spanne der Sehenswürdigkeiten. Zusätzlich lernten die Spider-Freunde, dass es auch in den Niederlanden Berge gibt und zur Not Ersatzteile für den Spider auch beim Harley-Handler Thunderbike nachgefertigt werden können. Norbert und Petra, ganz herzlichen Dank für Euren Einsatz, die wunderschönen Ausfahrten und die traumhaften Erlebnisse die Ihr uns beschert habt. Schade war allerdings, dass nur wenige Spider-Freunde den Weg nach Kalkar gefunden haben. Trotzdem wird das Treffen als etwas ganz besonderes und einmaliges in die Historie eingehen. Denn wer kann schon von sich behaupten, dass er in einem Kernkraftwerk übernachtet hat.



Martin Schlockermann

RetroClassics

Messe Stuttgart 2022

Nach einem Jahr Corona-bedingter Unterbrechung wagte es der Veranstalter der Stuttgarter RetroClassics, die Oldtimer-Messe wieder stattfinden zu lassen. Dazu gab es auch reichlich Terminverschiebungen, so dass Aussteller und Clubs sehr kurzfristig entscheiden mussten, ob sie sich beteiligen, trotz der immer noch virulente Corona-Pandemie.

Die Akteure unseres Clubs haben es gewagt und wieder einen Clubstand samt dem schon traditionellen NSU-Rennfahrer Stammtisch organisiert.

Die Freunde der NSU Scuderia, mit denen wir seit mehreren Jahren im „Gespann“ die Marke NSU präsentieren sowie der RO 80 Club International verzichteten für dieses Jahr mit einem eigenen Stand. Diese Tatsache beschäftigte uns bei der Auswahl der Fahrzeuge. Wir waren der Meinung, dass neben den NSU/WANKEL-SPIDER auch ein RO 80 auf der Messe zu sehen sein muss.

Hartmut Jundt stellte seinen mit einem 871er Prototypen-Motor ausgerüsteten grünen RO 80 zur Verfügung. Bei offener Motorhaube und mit einem Schnittmodell der Exzenterwelle lockte das viele Messebesucher an. Mit dem wunderschönen roten Spider von Eddy Pauli und dem grünen Rennspider von Uli Latus wurden auf dem 70 m² großen Stand drei Fahrzeuge präsentiert, die von vielen Besuchern genau betrachtet wurden. Das routinierte Standpersonal zeigt, dass man auch durch die Corona-Pause nichts verlernt hatte. Sowohl Transport mit Auf- und Abbau des gesamten Standes, als auch die Betreuung mit Beantwortung zahlreicher Fragen klappte wieder hervorragend. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön, sind die Akteure doch über mehrere Tage mit großem Engagement und Einsatz zu Gange.

Als Besonderheit wurde in diesem Jahr ein großer Bildschirm aufgestellt, der in einer Video-Dauerschleife zahlreiche Fotos und Filme über NSU-Fahrzeuge, die Rennsporterfolge und die Aktivitäten des Spiderclubs abspielte. Es bestand großes Interesse der Besucher, die oft lange stehen geblieben sind um die teilweise auch historischen Filme und Bilder zu betrachten. Dadurch gab es auch wieder viele Kontakte und Interesse an den Fahrzeugen und an unserem Club. So mancher Besucher hatte seine ganz eigene Geschichte, sei es als NSU-Fahrer, Spiderfahrer, Rennfahrer, Konstrukteur oder Ver-

suchsmitarbeiter bei NSU oder zum Beispiel beim Wankel-Versuch von Daimler-Benz. Es ist immer wieder erstaunlich, welche neuen Erkenntnisse es dadurch gibt.

Der Einladung zum NSU-Rennfahrerstammtisch folgten ebenfalls wieder viele Gäste, die den Rennsport mit NSU-Fahrzeugen und nachfolgend auch anderen Rennserien, bis zum Formelrennsport verbunden waren. Es war schön, sich wieder zu treffen, wenn man auch die Gefahren der Corona-Pandemie immer etwas im Hintergrund verspürte und so manche Absage eingegangen ist.

Als Resümee lässt sich auf jeden Fall sagen, dass es richtig war, an der Messe teilzunehmen und wieder Präsenz als Spiderclub zu zeigen. Zusammen mit dem Rennfahrerstammtisch werden wir als doch eher kleiner Club in der Oldtimer- und historischen Rennsportscene auch entsprechend wahrgenommen.

Ulrich Latus



Grüner Ro 80 von Hartmut Jundt mit 871er Prototypen-Motor



Das Schnittmodell lässt die Besucher anhalten. Oft gibt es interessante „Erklärungsversuche“ was für das Standpersonal die Gelegenheit ergibt, über die Funktionsweise des Wankelmotors zu informieren. Auch den zahlreichen „Märchen“, die damals oft von der Konkurrenz des Wankelmotors gezielt verbreitet wurden, lässt sich dabei mit guter Argumentation entgegen treten. Im Hintergrund Plakate aus der Rennsportausstellung des Clubs im Jahr 2017 in Schramberg und der große Bildschirm mit „bewegten Bildern“



Gut besucht, der Rennfahrer Stammtisch des Spiderclubs mit vielen Teilnehmern, die alle einen Bezug zur Marke NSU haben. Darunter: Clubmitglied und ehemaliger Spider-Rennfahrer Hans Müller, Werks-Rennmechaniker Roland Faigle, Konstrukteur und Rennfahrer Kurt Brixner, Mercedes Weltrekordfahrer Robert Schäfer, ehemaliger Formel 3 Meister und erfolgreicher Tourenwagenfahrer Rudi Seher, der ehemalige Formel 3 Teamchef von Michael Schuhmacher Klaus Trella, Rallyefahrer Joachim Herrmann, NSU TT Rennfahrer Dieter Pflüger, die Brixner-Fahrer Michael Turco und Volker Zielakowski, Wendelin Egger und einige Teilnehmer mehr. Die Gespräche sind immer wieder interessant und locken auch zahlreiche Messebesucher an, welche über das Messeprogramm auf den Rennfahrerstammtisch aufmerksam werden.

32. Techno Classica Essen

weniger Marketing, mehr Messe

Nach langer Durststrecke wegen CORONA haben wir immerhin über 150.000 Besucher begeistern können. Obwohl die Hersteller Präsentationen komplett fehlten, waren alle 8 Hallen plus 4 Freigelände voller Oldtimer jeglicher Kategorie, nach dem Motto, wer hier keinen findet, sucht keinen.

Da möchte ich auch gleich in derbem Kölsch zu unserem Stand kommen. Wer so ‚bekloppt‘ ist, bei dem schönen Wetter, fast 20°C, für Euro 25,- plus Parkgebühr sich durch die TC zu schlängeln, der freut sich riesig, wenn er endlich NSU gefunden hat. Hier kann er sein Schwätzchen halten oder gezielt seine Fragen beantwortet bekommen. Torsten hatte den DKW 1000 SP und unseren SPIDER von Norbert extra als ‚Eyecatcher‘ an die Eingänge platziert, Rainer’s super NSU TT in perlmutt-siber musste natürlich neben Norbert’s SPIDER platziert werden. Davor wurden gleich die Klappstühle ausgepackt und die NSU Fahne von Niederrhein aufgestellt. So hatten wir alle viel Spass auf der Messe, nur ein roter NSU TT vom ‚Kampf der Zwerge‘ in der Galerie wurde noch gesichtet, dazu ein gelber K70 zum Verkauf aus einer VW Privatsammlung. Der RO80 Club wurde sehr vermisst, es kamen auch bei uns viele Fragen dazu an. Wankel wurde noch vom MAZDA RX7 Club vertreten.

Hier nur ein kurzer Überblick von meiner Amtszeit Mi & So, ich lasse schon die Schwätzchen weg:

- die 2 Engländer, die wissen wo noch ein SPIDER steht, ist er denn wenn gut restauriert zuverlässig?
- der Süddeutsche hat seinen SPIDER ohne Rost fast fertig, sucht einen hinteren Auspufftopf, nach Aushändigung des Journals ist er schon Clubmitglied. Gespräch vertagt auf Freiamt.
- der junge Österreicher hat ein Angebot für einen restaurierten SPIDER Motor/Karosserie iO jedoch alles zerlegt. Ist Euro 19.000 ein fairer Preis? JA kaufen, Sitzprobe, Journal leider keine Adresse
- der Holländer sucht SPIDER Zierleiste Tür unten evt bei NSU WALTER Nachfertigung anfragen

Meine Standdienst Kollegen haben wohl ähnliches erfahren.

Zum Abschluss gab es noch die übliche ‚Meckerrunde‘.

Vom ACI kam, ein Auto ohne Betreuer ist nichts wert. Bruno regte an, die Wertschätzung des Standdienstes sollte bei den Clubvorständen verbessert werden. Da musste ich dann doch mal eingreifen und habe erklärt, wie schön das bei uns funktioniert. Norbert hat das Dankeschreiben von Uli per Ausdruck erhalten und wird es sich einrahmen.

Torsten hat die Abbaizeit gestoppt, 18.31 min, super. Mit vereinten Kräften wurde alles wieder im ACI Anhänger verstaut einschließlich Wände, Pfosten, Tür, Spüle, Kaffemaschine, Bänke, Stehtischen, Klappstühle und sogar der Teppichboden wurde aufgerollt für Bremen 2023. Natürlich haben wir schon etwas früher angefangen z.B. die ACI Nummernschilder zu entfernen, leichter Schmutz ist doch erlaubt.

Reinhard Langer



Ein schöner Rücken kann auch entzücken



Alte Liebe rostet doch ...



Kleine Sportler ganz groß



Picobello Spider-Motor



Legendärer Mercedes C III als Demo-Showcar zu sehen

Das Museum AUTOVISION zeigt halbseitig offenen Wankel-Sportwagen

Für gewöhnlich hat das Museum AUTOVISION mit der seit 2002 bestehenden welt-weit ersten Wankel-Dauerausstellung alles andere als den den Ruf, „halbe Sachen“ zu zeigen. In diesem Fall war es aber pure Absicht: Unter der Leitung von Museumsgründer Horst Schultz wurde das legendäre, jedoch nie in Serie gegangene Mercedes C III – I Wankel-Konzeptfahrzeug aus dem Jahr 1969 in Originalgröße als Demonstrationsfahrzeug aufgebaut. Haupt-Initialzündung war die Tatsache, dass dieses Fahrzeug zwar schon für einige Jahre als Original in der Wankelausstellung der AUTOVISION gezeigt werden konnte, eine Verlängerung des Leihvertrages kam mit Mercedes Benz jedoch nicht mehr zustande. Da dieses Fahrzeug aber einen sehr wichtigen und innovativen Meilenstein in der Automobil- und Wankelgeschichte darstellt, entschloss sich der Stiftungsvorstand des im badischen Altlussheim gelegenen Museums mit Technologie-Arena kurzerhand, den C III mit Dreischieben-Wankelmotor nachzubauen. Doch sollte es nicht einfach eine 1:1 Replik werden. Stiftungsvorstand Horst Schultz erläuterte dazu: „Unsere Stiftung hat sich bereits bei der Gründung im Jahr 2002 verpflichtet, besonders viel Technik rund um die Automobilität in den Ausstellungen zu zeigen. Daher genügte es uns auch in diesem Fall nicht, einfach einen spektakulären Flügeltürer nachzukonstruieren. Durch den Bau eines halbseitig geöffneten Demo-Fahrzeuges, wie man es etwa von internationalen Automobilmessen kennt, können unsere Museumsbesucher fortan technische Details aus vergangener Zeit betrachten, die bisher immer verborgen blieben.“

Flügeltürer sollte damals „beflügeln“

In Sachen Technik hat dieses immerhin schon über 50 Jahre alte Fahrzeugkonzept schliesslich allerhand zu bieten! Die Entwicklung des C III / I sorgte aufgrund der gleich drei elementaren Neuheiten bei einem Fahrzeug der Marke mit dem Stern bereits 1969 für große Aufmerksamkeit: Der neu entwickelte, PS-starke Wankelmotor, ein völlig neuer Stil der Designlinie und eine Kunststoff-Karosserie. Unter der Leitung des Ingenieurs und damaligen Pkw-Entwicklungschefs

Rudolf Uhlenhaut hat man mit der Vorgabe, einen spektakulären Flügeltürer zu konstruieren, schliesslich den ersten Mercedes C III auf den Weg gebracht. Er sollte eine Art Ablösung für den ohnehin schon seit 10 Jahren nicht mehr gebauten MB 300 SL-Flügeltürer werden. Die Kunden in diesem Oberklassensektor wünschten sich schon seit einiger Zeit, dass bei Mercedes Benz bald wieder ein solches Fahrzeug zum Kauf steht. Daher gab die Mercedes-Unternehmensleitung auch allen beteiligten Entwicklungsabteilungen, sei es der Motoren-, Design- oder Fahrwerksbereich, grünes Licht und „freien Lauf“ zur Erprobung neuer Ideen. Diese Devise war natürlich ein besonderer Ansporn, der zu einem regelrechten Marathon in allen Entwicklungsabteilungen führte – wenngleich einige neue Ansätze auch immer wieder zu Technikproblemen führte, die es zu überwinden galt. Doch sollten alle Strapazen der Entwicklungszeit im September 1969 belohnt werden. Bei der Präsentations-Premiere des Mercedes C III auf der IAA in Frankfurt, wurde dieser mit großer Begeisterung von der Fachwelt, nicht zuletzt wegen seines spektakulären Designs, regelrecht gefeiert.

Museum feiert doppelte Wankelpremiere

Fast parallel zum Bau des besonderen C III Wankel-Demo-fahrzeuges für die Museumsausstellung verfasste Horst Schultz zudem ein Buch, das in bisher noch nie da gewesenen Umfang alles Wissenswerte rund um Felix Wankels Rotationsmaschinen-Idee zeigt. Auf 520 Seiten mit über 1.200 Fotos, Zeichnungen und Grafiken behandelt der Autor sowohl die Geschichte, Gegenwart als auch die mögliche Zukunft der Kreiskolbentechnik. Das Buch mit dem Titel „DAS GROSSE WANKELBUCH – CHRONOLOGIE EINER ENTWICKLUNG“ (ISBN 978-3-00-073511-0) kann ab sofort direkt beim Museum AUTOVISION zum Preis von € 59,90 bestellt werden!

Info: Museum AUTOVISION-die Technologie-Arena,
Hauptstrasse 154, D-68804 Altlussheim.
Tel.:06205-307661, e-Mail:post@autovision-tradition.de,
Internet:www.museum-autovision.de



Das Mercedes C 111-1 Wankelfahrzeugkonzept aus dem Jahr 1969 macht bis heute einiges her. Für Enthusiasten der Kreiskolbentechnik ist dieses neue Exponat im Museum AUTOVISION ein sehenswertes Highlight mehr - nicht zuletzt, da man das Herzstück, einen sich im Heck befindlichen 3-Scheiben Wankelmotor, erstmalig bestaunen kann!

DAS NEUE FACHBUCH ZUR KREISKOLBENTECHNIK - EIN MUSS FÜR JEDEN WANKEL-ENTHUSIASTEN!



ÜBER 1.200 FOTOS, GRAFIKEN UND TECHNISCHE ZEICHNUNGEN AUF 520 SEITEN!

Dieses Buch ist aufgrund der sehr langen Beziehung des Autors zum Thema Wankelmotor entstanden. Es soll allen Kreiskolben-Interessierten in der bisher wohl umfangreichsten Dokumentation sowohl die gesamten bereits realisierten aber auch noch visionären Applikationen aufgezeigt werden.

DAS GROSSE WANKELBUCH (Horst Schultz 2022)

ISBN Nr. 978-3-00-073511-0 (520 Seiten, gebunden)

€ 59,90



ALLE BUCHTITEL VON HORST SCHULTZ (MUSEUM AUTOVISION) SIND BEQUEM PER QR-CODE ODER E-MAIL DIREKT BEI UNS BESTELLBAR! post@autovision-tradition.de

WWW.MUSEUM-AUTOVISION.DE

+++ BÜCHERECKE DES MUSEUM AUTOVISION - EXKLUSIVE FACHLITERATUR +++

Motorworld

Bodensee







Dynamik kennt
kein Verfallsdatum

